

großen Platte zusammengefügt werden mußten, wie sie zum Einbau in Filterpressen benötigt werden.

Im Gegensatz zu allen bisher bekannten Filtermedien hat die neue Filterplatte einen wasserabstoßenden Charakter; sie weist ferner im Gegensatz zu keramischen Filtersteinen eine gewisse Elastizität auf, hat thermoplastische Eigenschaften und kann durch organische Lösungsmittel gelöst bzw. durch Kitten ähnlicher Art verkittet werden. Dauerversuche in der Praxis haben ergeben, daß bei sachgemäßem Einbau die Flexolithplatten dem Filtertuch weit überlegen sind. Sie weisen keinerlei Verstopfung auf, wie ein Versuch zeigt, der bis jetzt zu 600 Pressungen führte, während beim Vergleichsversuch die Filtertücher jeweils nach 60 Pressungen gewechselt werden mußten. Die Filtrationsgeschwindigkeit ist größer, die Entwässerung kann bei Anwendung gleicher Drucke in diesen kürzeren Zeiträumen weitergeführt werden bzw. es kann durch Druckverminderung eine Einsparung an Preßkosten erzielt werden. Zu lösen bleibt für die praktische Einführung in der keramischen Industrie das Problem des zweckmäßigen Einbaues, das zunächst im Verhältnis zum Anbringen der Filtertücher schwieriger erscheint.

Prof. Dr. Fichtner, Direktor der Staatl. Porzellansammlung: „Das Schicksal der Dresdner Porzellanschatze.“ (Von der kurfürstlichen Kunstkammer zur Porzellangalerie Zwinger.)

Vortr. gibt einen Überblick über den Werdegang der Dresdner Porzellansammlung. Diese, wohl wertvollste Porzellansammlung der Welt, hervorgegangen aus einer Kunstkammer im Residenzschloß, in der weiteren Entwicklung zu Porzellanschlössern geworden, späterhin wissenschaftliches Porzellanmuseum, soll jetzt durch die Porzellangalerie im Dresdner Zwinger, dem „Nationalmuseum für Keramik“ der Allgemeinheit durch eine zweckentsprechende Aufstellung wieder nähergebracht werden. Es soll gezeigt werden, welch verpflichtendes Vorbild das asiatische Porzellan mit seinem klassischen Formenschatz ist und welche Anregungen von ihm ausgingen; warum andererseits das deutsche und insbes. das Meißner Porzellan unseren berechtigten Stolz auslöst, da es aus heimischer Erde gestaltet ist und dazu beitrug, den Ruhm deutschen Erfindergeistes und deutschen künstlerischen Gestaltens in aller Welt zu vertreten.

## VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

### Kältetagung. Dresden, 22. und 23. Mai 1939.

Veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft Kältetechnik des Vereins deutscher Ingenieure im NSBDT und vom Fachausschuß für die Forschung in der Lebensmittelindustrie des VDI und VDCh

#### Fachsitzung: „Anwendung von künstlicher Kälte.“

Dr.-Ing. H. Barth, Berlin: „Thermodynamische Gesichtspunkte für die Planung von Höhenprüfständen für Flugmotoren.“ — Dr.-Ing. K. Linge, Berlin: „Über Sonderanwendungsgebiete künstlicher Kälte.“ — Dipl.-Ing. W. Niebergall, Berlin: „Absorptions-Kältemaschinen in der chemischen Industrie.“

#### Fachsitzung: „Wissenschaftliche Arbeiten der Kältetechnik.“

Dipl.-Ing. habil. J. S. Cammerer, Leutstetten: „Versuche über Wasserdampfdiffusion in Kälteisolationen.“ — Dipl.-Ing. R. Hilz, München: „Verschiedene Arten des Ausfrierens einer Komponente aus binden strömenden Gasmischungen.“

#### Haupttagung des Fachausschusses für die Forschung in der Lebensmittelindustrie des VDI und VDCh:

Prof. Dr. F. Schönberg, Hannover: „Die Zersetzung tierischer Lebensmittel durch psychrophile Keime und deren Unschädlichmachung durch Kälte.“ — Dr.-Ing. G. Kaeß und Dr. F. Kiermeier, Karlsruhe: „Über die Gaskaltlagerung von Eiern.“ — Direktor Dr.-Ing. A. Mascini, Rom: „Transport von Bananen aus dem italienischen Imperium nach Europa.“ — Dr.-Ing. habil. R. Heiß, Karlsruhe: „Vorläufige Ergebnisse über das Gefrieren von Obst und Gemüse in Deutschland.“ — Dr. L. Scupin, Magdeburg: „Grundlagen und Auswirkungen der Großkühl Lagerung von Gemüse und Obst.“

#### Hauptitzung der Arbeitsgemeinschaft Kältetechnik des VDI:

Prof. Dr. K. Clusius, München: „Die Physik der tiefsten Temperaturen einst und jetzt.“ — Dr.-Ing. A. Krisch, Düsseldorf: „Die Änderung der mechanischen Eigenschaften metallischer Werkstoffe bei tiefen Temperaturen.“ — Prof. Dr. med. F. Wirz, München: „Die Kältetechnik im Dienste der Volksgesundheit.“

## NEUE BÜCHER

**Ergebnisse der Vitamin- und Hormonforschung.** Herausgegeben von E. Mellanby und L. Ruzicka. Band 2. XV und 520 Seiten mit 95 Figuren. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig 1939. Preis geh. RM. 33,—, geb. RM. 34,—.

Der große Erfolg des ersten Bandes der Ergebnisse der Vitamin- und Hormonforschung hat gewiß die Erwartungen für die folgenden Bände hoch gespannt. Sie werden in vollem Umfang durch den Inhalt des vorliegenden 2. Bandes erfüllt, wenn wir auch zunächst mit Bedauern feststellen müssen, daß der bekannte Mitbegründer und -herausgeber des ersten Bandes, Stepp, München, seine Funktion nicht fortsetzen konnte. Ruzicka ist es jedoch gelungen, in E. Mellanby einen in gleicher Weise geeigneten neuen Mitherausgeber zu finden. — Im vorliegenden Band fallen dem Chemiker zunächst 3 hervorragende Beiträge über Flavine, Vitamin C und Vitamin D auf, für die P. Karrer, Haworth und Hirst sowie Brockmann als Autoren zeichnen. Stärker klinisch orientiert sind die Ausführungen von M. Mellanby und J. D. King „Vitamins and Dental Caries“ und von Rominger über Vitamin D. Die Hormonforschung ist durch tierexperimentelle Referate, die im wesentlichen „Nebenwirkungen“ betreffen, vertreten: J. W. Cook berichtet über carcinogene Stoffe allgemein, Lacassagne über die Erzeugung von Krebs durch Sexualhormone und Korenchevsky über die Wirkung männlicher Sexualhormone auf den weiblichen Organismus. Über Physiologie und Chemie des Insulins berichten Houssay und Deulofeu. Die Zusammenstellung von G. Bertrand über die Bedeutung des Mangans und anderer Spurenelemente in der belebten Welt bringt nicht viel Neues.

Mag auch manches Übersichtsreferat in ähnlicher Art letztlich in anderen Kompendien bereits abgehandelt sein, so kann dies den Wert des vorliegenden Buches doch in keiner Weise schmälern. Der biologisch interessierte Naturwissenschaftler vom Chemiker bis zum Arzt wird die „Ergebnisse der Vitamin- und Hormonforschung“ immer mehr schätzen lernen. — Auf die repräsentative äußere Ausstattung und das vorzügliche Register (zu Band 1 und 2) sei besonders hingewiesen.

A. Reid. [BB. 63.]

**Koks.** Von Dr. H. Kurz und Dr. Fr. Schuster. Ein Problem der Brennstoffveredelung. Mit 106 Abbildungen. Band 17 von „Chemie und Technik der Gegenwart“, herausgegeben von Dr. H. Carlsohn. Verlag S. Hirzel, Leipzig 1938. Preis geh. RM. 20,—, geb. RM. 21,40.

Im vorliegenden Werk sind die Grenzen des Begriffs Koks sehr weit gezogen. Es werden die Holzverkokung, Torfverkokung, die Braunkohlenschwelung, die Schwelung und Verkokung von Steinkohle sowie die Pechverkokung, ferner die Verwendung der Kokse behandelt. Es folgen Ausführungen über die Verbundwirtschaft. Weiter wird auf die Kokswirtschaft eingegangen. Den Schluß bilden einschlägige Statistiken jeder Art. Die einzelnen Abschnitte sind von bewährten Sonderfachleuten in fast durchweg muster-gültiger Weise bearbeitet. Dies hat zweifellos seine Vorzüge. Andererseits ist allerdings nicht zu verkennen, daß die Einheitlichkeit des Werkes in gewissem Grade darunter leidet und beispielsweise an mehreren Stellen Wiederholungen vorkommen. Auch könnte bemängelt werden, daß im Rahmen des Ganzen der Umfang der einzelnen Abschnitte nicht immer der Bedeutung des behandelten Stoffes entsprechend bemessen ist. So tritt der Gaskoks und Gaswerksbetrieb gegenüber dem Zechenkoks und der Kokerei zu sehr in den Vordergrund. Beispielsweise hätte, wenn in sehr ausführlicher Weise auf den Prüfstand der Koksprüf- und Beratungsstelle Berlin eingegangen wird, die „Feuerungstechnische Beratungsstelle“ des Rhein. Westf. Kohlensyndikats in Essen, die wohl die modernste und vollkommenste Anlage dieser Art überhaupt ist, wenigstens erwähnt werden können.

Mehreren Angaben kann nicht immer zugestimmt werden; doch sind diese von untergeordneter Bedeutung, so daß es nicht lohnend erscheint, auf Einzelheiten einzugehen. Sehr interessant ist die Zeittafel. Vielleicht könnte diese bei einer Neuauflage bis auf die Gegenwart ergänzt werden. Begrüßenswert sind die zahlreichen Hinweise auf das Schrifttum, die es dem Leser ermöglichen, sich auf den verschiedenen Sonder-

gebieten eingehender zu unterrichten. Die zahlreichen Abbildungen sind klar und anschaulich.

Der Titel des Buches ist nicht sehr glücklich gewählt; er könnte kennzeichnender und treffender sein. So wird mancher Leser viel mehr finden, als er erwartete; ein anderer, beispielsweise der eigentliche Koksachmann, wird vielleicht eine ausführlichere Behandlung seines Sondergebietes erwartet haben.

Diese verschiedenen Bemängelungen können den Wert des Werkes als Ganzes nicht beeinträchtigen. Sie treten auch in den Hintergrund gegenüber den Vorzügen des Buches, dessen Erscheinen zu begrüßen ist, und das zweifellos eine wertvolle Bereicherung des Fachschrifttums darstellt.

Hoening. [BB. 165.]

## PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Mittwochs,  
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Dr. G. Schroeter, emer. o. Prof.<sup>1)</sup> für Chemie an der Landwirtschaftlich-Tierärztlichen Fakultät der Universität Berlin, feierte am 10. Mai seinen 70. Geburtstag.

**Verliehen:** Wehrwirtschaftsführer Direktor A. Beck, dem technischen Leiter der Leichtmetallabteilung der I. G. Farbenindustrie A.-G., Bitterfeld, von der T. H. Aachen auf Grund seiner Verdienste um die Entwicklung der deutschen Leichtmetalle die Würde eines Ehrendoktors.

Prof. Dr. K. Bodendorf, zuletzt an der Türkischen Universität Istanbul, wurde beauftragt, in der Philosophischen Fakultät der Universität Breslau im S.-S. 1939 die Vertretung der Professur für Pharmazeutische Chemie als Nachfolger von Prof. Rojahn wahrzunehmen.

**Ernannt:** Dr. P. Koenig, Direktor der Reichsanstalt für Tabakforschung in Forchheim, zum Professor. — Dr. J. Segl, Chemieassessor an der Staatlichen Chemischen Untersuchungsanstalt München, zum Regierungs-Chemikerat.

**Gestorben:** Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. e. h. K. v. Auwers, ehemaliger langjähriger Direktor des Chemischen Instituts der Universität Marburg, am 3. Mai im Alter von 76 Jahren.

Die Forstliche Hochschule Hann.-Münden wurde im Mai als forstliche Fakultät in die Universität Göttingen eingegliedert.

### Ausland.

**Ernannt:** Dr. N. A. Sörensen zum Prof. der organischen Chemie an der T. H. Drontheim, Norwegen.

## Reichsarbeitstagung Salzburg 1939

### Fachgruppe für Landwirtschaftschemie im VDCh.

Die Fachgruppe für Landwirtschaftschemie im Verein Deutscher Chemiker hält, wie alle 2 Jahre, auch im Jahre 1939 ihre Tagung im Rahmen des Reichstreffens des Vereins Deutscher Chemiker ab. Die Tagung findet vom 19.—23. September 1939 in Salzburg statt. An ihr beteiligen sich die Reichsarbeitsgemeinschaft „Landwirtschaftliche Chemie“ des Forschungsdienstes, die Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft und der Verband der Deutschen Landwirtschaftlichen Untersuchungsanstalten. Als Vortragstage haben wir den 21. und 22. September in Aussicht genommen.

Vortragsanmeldungen bitten wir bis zum 20. Mai an Dr. Fritz Alten, Berlin-Lichterfelde-Süd, Berliner Str. 111/112, zu senden. Da damit zu rechnen ist, daß ein außerordentlich reichhaltiges Programm zu erledigen sein wird, werden die Herren Vortragenden gebeten, ihre Ausführungen so kurz zu halten, daß sie mit einer Redezeit von 10—15 Minuten auskommen. Im Manuskript, das wiederum im Sonderheft des Forschungsdienstes zur Drucklegung gelangt, kann eine eingehende Behandlung der Literatur erfolgen. Sollte die Anzahl der angemeldeten Referate zu groß werden, werden wir uns vorbehalten, mehrere Vorträge aus demselben Fachgebiet in einem Sammelreferat zu bringen.

Heil Hitler!

gez. Allen.

gez. Giesecke.

Plötzlich und unerwartet wurde der Vorsitzende unseres Vorstandes, Herr

**Professor**

**Dr. Walther Schrauth**

am 1. Mai von uns gerufen.

Der Verstorbene gehörte unserer Werksleitung seit der Gründung im Jahre 1916 an und hat sich in schwierigen Kriegsjahren um den Aufbau hervorragende Verdienste erworben. Die durch das Kriegsende bedingte Umstellung hat Herr Prof. Schrauth als Führer des Betriebes in glücklichster Weise durchgeführt und durch Schaffung neuer Aufgaben die Grundlage zu einer erfolgreichen Entwicklung des Werkes gelegt. Das Werk verliert in ihm nicht nur seinen Führer in schweren Tagen des deutschen Wiederaufbaues, sondern auch den Betriebsführer, der es verstand, der Gefolgschaft ein väterlicher Freund zu sein.

Trauernd stehen wir an der Bahre eines Mannes, der ein genialer Mensch war und die seltene Vereinigung von wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Begabung besaß.

Berlin-Rodleben, den 1. Mai 1939.

**Aufsichtsrat und Vorstand  
der  
Deutsche Hydrierwerke  
Aktiengesellschaft**

Nach langer schwerer Krankheit ist gestern unser Arbeitskamerad Herr

**Dr. Wilhelm Normann**

im Alter von 69 Jahren verschieden.

In langjähriger Zusammenarbeit haben wir ihn als hervorragenden Wissenschaftler und Forscher und als lieben, treuen und allzeit hilfsbereiten Kameraden achten und schätzen gelernt.

Leider war es dem Verstorbenen, der sich erst vor kurzem von der tätigen Mitarbeit in unserem Betrieb zurückgezogen hatte, nicht mehr vergönnt, seinen Lebensabend in der wohlverdienten Ruhe zu genießen. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Chemnitz, am 2. Mai 1939.

**Betriebsführer und Gefolgschaft  
der Böhme Fettchemie G.m.b.H.**